**Anhang 2:**

**Detailinformationen zu den Preisträgern**

**Preisträger und Laudatoren der Gala 2018:**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Kategorie | Preisträger | Laudator/Laudatorin |
| Jahrhundertsportler | Franz Beckenbauer | Günter Netzer |
| Sportmoment des Jahrhunderts | „Goldener Sonntag 1972“  Klaus Wolfermann, Heide Ecker-Rosendahl | Ulrike Nasse-Meyfarth |
| Sport-Dauerbrenner des Jahrhunderts | Unternehmen  adidas und Puma | Kamghe Gaba |
| Jahrhundertmannschaft | FC Bayern München | Staatsminister Joachim Herrmann |
| Jahrhundertsportlerin | Magdalena Holzer (geb. Neuner) | Wolfgang Fierek |
| Jahrhundertsportler/in „Jetzt-erst-recht“ | Verena Bentele | Senta Berger |
| Persönlicher Jahrhundertpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten | Botschafter des Bayerischen Wintersports: Maria Höfl-Riesch, Georg Hackl,  Rosi Mittermaier-Neureuther, Hermann Weinbuch, Anna Schaffelhuber, Markus Wasmeier | Ministerpräsident  Dr. Markus Söder |

**Die Preisträger 2018 mit ihren Verdiensten im Überblick:**

**„Bayerischer Jahrhundertsportler“ – Fußballikone Franz Beckenbauer**

Franz Beckenbauer hat über Jahrzehnte hinweg den Fußball in Deutschland geprägt. Sein außergewöhnliches fußballerisches Talent fiel früh auf und die Münchner Topvereine buhlten schnell um den jungen Beckenbauer. Am Ende machte der FC Bayern München, damals die Nr. 2 im Münchner Vereinsfußball, das Rennen und sicherte sich die Dienste des Top-Talents. Mit 18 Jahren debütierte Franz Beckenbauer in der Profimannschaft gegen die Kiezkicker vom FC St. Pauli und steuerte zum 4:0 Sieg sein erstes Pflichtspieltor bei. Beckenbauer wurde schnell Stammspieler des FC Bayern München und erzielte bereits 1966 seinen ersten Titel: Der FC Bayern München setzte sich im Finale des DFB-Pokals gegen den Meidericher SV durch. Was darauf folgte ist Fußballgeschichte: Beckenbauer und sein FC Bayern konnten mit ihm als Spieler und später als Kapitän von 1964 bis 1977 vier Meistertitel, vier DFB-Pokalsiege, drei Europapokalsiege der Landesmeister, einen Europapokalsieg der Pokalsieger und einen Weltpokalsieg feiern – einmalig in der Geschichte Fußballdeutschlands. In diese Zeit fielen auch sein Welt- und Europameistertitel mit der Deutschen Fußballnationalmannschaft, beide Titel als Kapitän der DFB-Elf. Nach seiner erfolgreichen Karriere beim FC Bayern ließ Beckenbauer bei Cosmos New York und beim Hamburger SV seine Karriere ausklingen. 1984 übernahm er das Amt des Teamchefs der Nationalmannschaft, das er bis zum Gewinn des WM-Titels 1990 ausübte, ehe er Vereinstrainer von Olympique Marseille und beim FC Bayern München wurde. Zusätzlich zu seiner Trainerkarriere war Franz Beckenbauer seit Anfang der 1990er-Jahre als Funktionär tätig, zuerst als Vizepräsident und von 1994 bis 2009 als Präsident des FC Bayern München. Weitere Posten bekleidete Beckenbauer unter anderem im FIFA-Exekutivkomitee und auch in diversen Expertenkommissionen der UEFA.

**„Bayerische Jahrhundertsportlerin“ – Biathletin Magdalena Holzer (geb. Neuner)**

Die Wallgauerin ist eine der erfolgreichsten Biathletinnen in der Geschichte ihres Sports. Zwei Olympiasiege, zwölf Weltmeistertitel, drei Gesamtweltcuptitel, 34 Weltcupsiege und 63 Podiumsplatzierungen verdeutlichen die herausragenden Leistungen von Magdalena Holzer. Ab der Weltcupsaison 2006/07 fest zum deutschen Aufgebot gehörend, erreichte sie bereits bei ihren ersten Weltmeisterschaften in Antholz drei Goldmedaillen.  
Nach der Weltmeisterschaft 2011 war Magdalena Holzer alleinige Rekordtitelträgerin im Frauen-Biathlon. Trotz ihres bereits frühen Rücktritts vom aktiven Sport im Alter von 25 Jahren rangiert Magdalena Holzer in der geschlechterübergreifenden Bestenliste bei Biathlonweltmeisterschaften auf Nummer zwei hinter ihrem Vorbild Ole Einar Björndalen. Seit ihrem Karriereende engagiert sich Magdalena Holzer ehrenamtlich für soziale Einrichtungen und ist als Co-Kommentatorin für die ARD im Biathlon-Weltcup tätig.

**„Bayerische Jahrhundertsportlerin – Jetzt-erst-recht“** – **die Biathletin und Langläuferin Verena Bentele**

Verena Bentele nahm 1996 erstmals an einer Weltmeisterschaft in den Disziplinen Langlauf und Biathlon teil und legte bereits damals den Grundstein für eine der erfolgreichsten Karrieren im Leistungssport der Menschen mit Handicap. Zunächst mit ihrem Begleitläufer Fritz Lankes und danach mit Thomas Friedrich konnte Verena Bentele 16 Medaillen bei Paralympischen Spielen, davon zwölf in Gold, und neun Medaillen bei Weltmeisterschaften erringen.

Nach ihrem Karriereende wurde Bentele 2014 zur Behindertenbeauftragten der Bundesregierung ernannt und ist auch weiterhin sportlich aktiv: So bestieg sie 2013 den höchsten Berg Afrikas, den Kilimandscharo, und als erster blinder Mensch auch den Mount Meru im selben Bergmassiv.

**„Bayerische Jahrhundert-Mannschaft“ – die Fußball-Abteilung des FC Bayern München**

Der FC Bayern München ist mit über 284.000 Mitgliedern der mitgliederstärkste Sportverein der Welt. Seinen Bekanntheitsgrad verdankt der Verein vor allem seiner Fußballabteilung, die seit 2001 in die FC Bayern München AG ausgegliedert ist. Seit der Saison 1965/66 spielt der Verein ununterbrochen in der 1. Fußball-Bundesliga und ist mit 27 Meistertiteln deutscher Rekordmeister und ebenso mit 18 Pokalsiegen deutscher Rekordpokalsieger.  
Die erste Meisterschaft konnte der FC Bayern München 1932 feiern, ab den 1960er-Jahren begann der bis heute andauernde Höhenflug des Deutschen Rekordmeisters. Mit jungen Spielern, die zu Weltstars wurden, wie Franz Beckenbauer, Gerd Müller und Sepp Maier gelang 1964/65 der Aufstieg in die erste Liga und danach eine Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht. Der größte Erfolg der Vereinsgeschichte war das im Jahr 2013 gewonnene „Triple“, bestehend aus Deutschem Meistertitel, Deutschem Pokal und Champions-League-Titel.

**„Bayerischer Sportmoment des Jahrhunderts“ – der „Goldene Sonntag“ bei den Olympischen Spielen 1972 mit Klaus Wolfermann, Heide Ecker-Rosendahl , Hildegard Falck und Bernd Kannenberg**

Der 3. September 1972 ist als legendärer „Goldener Sonntag“ in die Geschichte der deutschen Leichtathletik eingegangen. An diesem Tag konnten Klaus Wolfermann, Hildegard Falck, Bernd Kannenberg und Heide Ecker-Rosendahl drei Goldmedaillen – sowie Ecker-Rosendahl noch eine Silbermedaille – bei den Olympischen Spielen in München erringen, eine Leistung die seitdem den deutschen Leichtathleten nie wieder gelungen ist. Klaus Wolfermann triumphierte im Speerwurf über den favorisierten Letten Janis Lutsis, Hildegard Falck gewann einen couragierten Lauf über die 800 Meter mit 0,1 Sekunden Vorsprung und Bernd Kannenberg entschied das Rennen der Geher über 50 Kilometer in souveräner Manier und weitem Abstand zum Zweitplatzierten für sich.

Komplettiert wurde der „Goldene Sonntag“ durch die Silbermedaille für Heide Ecker-Rosendahl im Fünfkampf.

An der Fernsehgala werden aus diesem furiosen Quartett die Leichtathletik-Legenden Klaus Wolfermann und Heide Ecker-Rosendahl teilnehmen, stellvertretend für die erfolgreichen Athleten dieses denkwürdigen und unvergessenen Sporttags.

**„Bayerischer Dauerbrenner des Jahrhunderts“ – die erfolgreiche Unternehmensgeschichte der Gebrüder Dassler aus Herzogenaurach – adidas AG und PUMA SE**

Rudolf und sein jüngerer Bruder Adolf „Adi“ Dassler aus Herzogenaurach haben mit den kreativen und innovativen Produkten ihrer Unternehmen die Sportwelt verändert und nachhaltig geprägt.

Die Geschichte beginnt in einer kleinen Stadt in Mittelfranken. Auf Adi Dasslers erste Tüfteleien in der häuslichen Waschküche folgte 1924 die Eintragung der „Gebrüder Dassler Schuhfabrik“ in das Handelsregister, zusammen mit seinem Bruder Rudolf. Goldmedaillen in Amsterdam (1928, Lina Radke) und Berlin (1936, Jesse Owens) markieren die ersten Meilensteine – und sind erst der Anfang.

1948 beschlossen die beiden Brüder, sich zu trennen. Rudolf Dassler gründete PUMA und Adolf gab seinem Unternehmen den Namen adidas. adidas produziert heute mehr als 900 Mio. Produkte pro Jahr, über 56.000 Menschen arbeiten weltweit für die Firma mit den traditionellen drei Streifen. Auch Puma gehört zum Kreis der weltweit größten Sportartikelhersteller mit mehr als 13.000 Mitarbeitern.

Ein Beweis dafür, dass beide Unternehmen es hervorragend verstehen, sich immer wieder auf die neuesten Trends in Sport und Freizeit einzustellen und mit innovativen und praxisgerechten Lösungen die Sportwelt zu begeistern. Die Namen adidas und Puma kennen Sportler auf der ganzen Welt.

**Der „Persönliche Preis des Bayerischen Ministerpräsidenten“ geht in diesem Jahr an**

**die herausragenden Botschafter des Bayerischen Wintersports – die Ski-Alpinstars Rosi Mittermaier-Neureuther, Maria Höfl-Riesch, und Markus Wasmeier, die Parasportlerin Anna Schaffelhuber, der Rodler Georg Hackl und der Erfolgstrainer der Nordischen Kombinierer Hermann Weinbuch.**

Rosi Mittermaier-Neureuther ist seit 1976 als „Gold-Rosi“ weltweit bekannt. Die Reit im Winklerin kennt das Skifahren von Kindesbeinen an. Bereits als Jugendliche empfiehlt sie sich für den Kader des Deutschen Ski-Verbands und gewinnt ihre ersten Rennen. In den folgenden Jahren holt sie deutsche Meistertitel und Weltcup-Siege. 1976 schreibt sie Sportgeschichte, als sie bei den Olympischen Spielen in Innsbruck jeweils Gold in der Abfahrt und im Slalom und Silber im Riesenslalom holt.

Aufgrund dieser hervorragenden Leistungen wurde sie 1976 Sportlerin des Jahres und beendete auf dem Höhepunkt ihrer Laufbahn ihre aktive Sportlerkarriere.

Ihren ersten Weltcupsieg feierte **Maria Höfl-Riesch** am 30. Januar 2004 in der Abfahrt von Haus im Ennstal. Zwei Tage später entschied sie auch den Super-G für sich. Sie belegte in der Weltcup-Gesamtwertung einen fulminanten dritten Platz und bestätigte damit ihre Allroundqualitäten.

Ihren ersten WM-Titel feierte Maria Höfl-Riesch bei der Weltmeisterschaft 2009 in [Val-d’Isère](https://de.wikipedia.org/wiki/Val-d%E2%80%99Is%C3%A8re), und auch in der Gesamtwertung erreichte sie einen starken zweiten Platz. Die Olympischen Winterspiele 2010 in Vancouver gestalteten sich ebenfalls sehr erfolgreich für die Partenkirchnerin: So gewann sie die Goldmedaille in der Super-Kombination und im Slalom. In den folgenden Jahren etablierte sie sich an der Weltspitze – sie konnte sowohl den Gesamtweltcup für sich entscheiden und wurde Weltmeisterin in der Super-Kombination in Schladming 2013.

In ihrer letzten Saison 2013/14 stieg Maria Höfl-Riesch endgültig zu einer der erfolgreichsten Skifahrerinnen der Geschichte auf, als sie bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi 2014 ihre dritte olympische Goldmedaille sowie eine weitere Silbermedaille gewinnen konnte und Zweite im Gesamtweltcup wurde. Damit war sie von 2008 bis 2014, also in sieben aufeinanderfolgenden Jahren, immer unter den ersten drei der Weltcup-Gesamtwertung, ein Resultat, welches vor ihr nur vier Skifahrerinnen und Skifahrer geschafft haben. Am 20. März 2014 gab Maria Höfl-Riesch ihr Karriereende bekannt und wurde zum zweiten Mal nach 2010 zur „Sportlerin des Jahres“ gewählt.

**Markus Wasmeier** bestritt in seiner Sportart Rennen in sämtlichen Disziplinen. Seinen ersten großen Triumph fuhr er in Bormio bei den Weltmeisterschaften 1985 ein und wurde vor dem Favoriten Pirmin Zurbriggen völlig überraschend Weltmeister in seiner Paradedisziplin Riesenslalom. In den folgenden Jahren erwies sich Markus Wasmeier als ein beständiger Spitzenläufer. So holte er unter anderem eine Bronzemedaille in Crans-Montana im Super-G und konnte mehrmals Weltcuprennen in den verschiedenen Disziplinen für sich entscheiden. Die Olympischen Winterspiele von 1988 und 1992 verliefen nicht zur vollsten Zufriedenheit des bis dahin so erfolgreichen Wintersportlers, und kurz vor den Olympischen Winterspielen 1994 in Lillehammer zählte Markus Wasmeier bereits nicht mehr zum engeren Favoritenkreis. Doch dann schaffte Markus Wasmeier das schier Unglaubliche: Er siegte völlig unerwartet im Super-G und im Riesenslalom und war somit seit Franz Pfnür 1936 der erste deutsche Skirennläufer, der Olympiasieger wurde. Nach dieser historischen Saison für den deutschen Skisport beendete Markus Wasmeier seine aktive Sportlerkarriere und war, nach der Wahl zum Sportler des Jahres 1994, bei der ARD Ski-Experte. Dort begeisterte er das Publikum durch seine Fachkompetenz, aber auch durch seine Handkamera-Fahrten, bei denen er vor den Weltcuprennen die Piste für die Zuschauer an den Bildschirmen abfuhr. Heute engagiert sich Markus Wasmeier vor allem für das 2007 von ihm und Freunden eröffnete Bauernhof- und Wintersportmuseum am Schliersee.

**Anna Schaffelhuber** ist von Geburt an querschnittsgelähmt. Mit fünf Jahren tauschte sie zum ersten Mal den [Rollstuhl gegen den Mono-Ski](http://www.spiegel.de/sport/wintersport/paralympics-2018-technik-im-parasport-gefuehl-in-mechanik-uebersetzen-a-1197144.html). Keine zehn Jahre später wurde sie in den Rennkader aufgenommen, mit 17 Jahren fuhr sie zu ihren ersten Paralympics nach Vancouver. Dort gewann sie überraschend Bronze im Super-G. Vier Jahre später wurde Anna Schaffelhuber bei den Spielen in Sotschi mit Gold in allen fünf alpinen Disziplinen zur erfolgreichsten Athletin der Spiele und wurde zur Symbolfigur des Behindertensports. Fünfmal wurde sie zu Deutschlands Behindertensportlerin des Jahres gewählt. 2015 ging der Paralympic Sport Award für die beste Behindertensportlerin der Welt an sie. Auf der Piste im Jeongseon Alpine Center bei den Paralympics in Südkorea 2018 gewann Anna Schaffelhuber zweimal Gold und einmal Silber, setzte ihren schon seit Jahren andauernden Siegeszug fort und unterstrich damit erneute ihre absolute Ausnahmestellung

**Georg Hackl** war einer der weltweit erfolgreichsten Rennrodler, der auf allen namhaften Rodelbahnen Siege erzielte und über 18 Jahre zu beständigen Spitze des Rodelsportes gehörte. Er war als Tüftler bekannt, der sich in jeder freien Minute der Optimierung seines [Schlittens](https://de.wikipedia.org/wiki/Schlitten) widmete.

Hackls Karriere begann 1987 mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft, die er im Laufe der Zeit 16 Mal errang. Schon im Jahr darauf konnte er auch die Europameisterschaften für sich entscheiden und gewann zudem noch die Silbermedaille bei den [Olympischen Winterspielen in Calgary](https://de.wikipedia.org/wiki/Olympische_Winterspiele_1988) hinter [Jens Müller](https://de.wikipedia.org/wiki/Jens_M%C3%BCller_(Rennrodler)) ([DDR](https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Demokratische_Republik)). 1989 wurde er zum ersten Mal Weltmeister und holte den Weltcup-Gesamtsieg. Diesen Erfolg übertraf er im Folgejahr noch, als er neben WM und Weltcup auch die Europameisterschaften gewann.

Bei den [Olympischen Winterspielen 1992](https://de.wikipedia.org/wiki/Olympische_Winterspiele_1992) in [Albertville](https://de.wikipedia.org/wiki/Albertville) gewann Hackl erstmals die Goldmedaille. Im nächsten Jahr wurde er Vize-Weltmeister und errang als Mitglied des deutschen Teams WM-Mannschaftsgold, was der Sportler, nachdem er 1994 bei den Olympischen Winterspielen in [Lillehammer](https://de.wikipedia.org/wiki/Olympische_Winterspiele_1994) abermals Gold im Einzel geholt hatte, 1995 wiederholen konnte. Auch bei den [Olympischen Spielen 1998](https://de.wikipedia.org/wiki/Olympische_Winterspiele_1998) holte er erneut Gold.

Nach einem Sturz in einem Wertungslauf musste Hackl 1999 ausgerechnet bei der WM auf seiner Hausbahn in [Königssee](https://de.wikipedia.org/wiki/Kombinierte_Kunsteisbahn_am_K%C3%B6nigssee) eine Niederlage hinnehmen. Nach WM- und EM-Mannschaftsgold 2000 wurde er 2001 wieder Vizeweltmeister und holte nochmals Mannschaftsgold.

Bei den [Olympischen Spielen 2002](https://de.wikipedia.org/wiki/Olympische_Winterspiele_2002) in [Salt Lake City](https://de.wikipedia.org/wiki/Salt_Lake_City) gewann er hinter einem seiner größten Konkurrenten, dem Italiener [Armin Zöggeler](https://de.wikipedia.org/wiki/Armin_Z%C3%B6ggeler), Silber und damit seine insgesamt fünfte olympische Medaille. Nach Beendigung seiner aktiven Sportlaufbahn absolvierte Hackl eine dreijährige Ausbildung zum Diplom-Trainer an der [Trainerakademie Köln](https://de.wikipedia.org/wiki/Trainerakademie_K%C3%B6ln), die er im April 2009 als Bester seines Jahrgangs mit der Note 1,1 abschloss.

**Hermann Weinbuch,** Medaillenschmied und Medaillensammler, ist seit 1996 leitender Bundestrainer. Er ist der erfolgreichste Bundestrainer der deutschen Sportgeschichte, eine lebende Legende.

Bei den Nordischen Skiweltmeisterschaften 1985 und 1987 gewann er als Aktiver drei Goldmedaillen und eine Bronzemedaille. Zudem gewann er in der Saison 1985/86 den Gesamtweltcup in der Nordischen Kombination. Als Bundestrainer hat Weinbuch jetzt schon 48 Medaillen gesammelt. 13 davon bei Olympischen Spielen (vier Mal Gold), die anderen bei Weltmeisterschaften. Bei den Olympischen Spielen in Pyeongchang /Südkorea feierte er mit seinen Sportlern einen Dreifach-Triumph. Seine größte Qualität: Stars zu einem Team zu formen.

Ein Akkreditierungsvordruck liegt dieser Einladung bei. Mehr Informationen zum Sportpreis und zu den Preisträgern der Vorjahre unter [www.sportpreis.bayern.de](http://www.sportpreis.bayern.de).